

„Warum streamen wir keine Video-Gottesdienste im Internet?“

So wurde ich in den vergangenen Wochen oft gefragt. Schließlich lassen sich viele Pfarrer*innen jetzt in leeren Kirchen filmen, und sicher ist das tröstlich für die Menschen, die so „ihren Pfarrer“ oder „ihre Pfarrerin“ sehen und hören können, zumal im vertrauten Kirchenraum. Ich möchte hier begründen, warum ich keine Gottesdienst-Videos streame, sondern lieber „Gottesdienste für zu Hause“ vorbereite (jeweils ab donnerstags verfügbar auf www.bethaniengemeinde.de oder als Ausdruck im Büro).

Wort und Antwort: Als der Reformator Martin Luther 1544 einen der ersten evangelischen Kirchenräume einweihte, nämlich die Kapelle im Schloss Hartenfels zu Torgau, sagte er, in diesem Raum solle nichts anderes geschehen, „als dass unser lieber Herr selbst mit uns rede durch sein heiliges Wort und wir umgekehrt mit ihm reden durch unser Gebet und Lobgesang.“ Diese später so genannte „Torgauer Formel“ ist grundlegend für das evangelische Gottesdienstverständnis: Es geht nicht darum, dass eine Pfarrperson vorn etwas vorträgt und zelebriert, während die anderen zuhören und zuschauen. Sondern: Alle denken mit und antworten auf die Predigt, indem sie beten, singen und vielleicht auch widersprechen. Sie feiern aktiv mit. In den „Gottesdiensten für zu Hause“, so meine Überlegung während der Corona-Krise, lässt sich dieses „Wort-und-Antwort-Geschehen“ gut umsetzen, denn wenn nur zwei oder drei Personen teilnehmen, sind sie alle gefordert, Lesungen zu halten, Gebete zu sprechen, zu diskutieren oder zu musizieren. Jede und jeder kann das, denn schließlich sind „wir allesamt durch die Taufe zu Priestern geweiht“ (Martin Luther 1520).

Professionalität: Wer doch lieber einen Gottesdienst als Video anschauen und sich von den Worten und der Musik einfach tragen lassen möchte, dem seien die Fernsehgottesdienste im ZDF empfohlen (sonntags um 9.30 Uhr, abwechselnd evangelisch/katholisch). Dort arbeiten Theologinnen, Musiker, Licht- und Tontechnikerinnen, Kameraleute und Regisseure auf hohem professionellen Niveau. Das Ergebnis – als „Präsentation“ eines Gottesdienstes – war bisher immer, wenn ich zugeschaut habe, sehr gut gelungen. In der Bethaniengemeinde haben wir all diese Professionen, die Technik, das Know-How und die Zeit leider nicht.

Internet: Als ich Mitte März begann, die ersten „Gottesdienste für zu Hause“ per E-Mail zu verbreiten, fiel mir auf: Frau X hat ja gar keine Mail-Adresse. Frau Y auch nicht – und so ging das weiter. Einigen älteren Damen drucken wir die Gottesdienste (Lesungstexte, Predigt und Lieder) im Büro aus und werfen sie in ihre Briefkästen. Durch Video-Gottesdienste im Internet hätten wir diesen tragenden Teil unserer Gottesdienstgemeinde schlicht ausgeschlossen, was ich ziemlich ungerecht fände.

Liebe Gemeinde, ich wünsche mir, dass wir in unserer Gemeinde das „Priestertum aller Getauften“ lebendig werden lassen! Deswegen lade ich Sie ein, einen „Gottesdienst zu Hause“ einmal auszuprobieren – mit der Familie oder auch mit Freunden am Telefon. Gerne nehme ich Sie in den Mailverteiler auf, wenn Sie mir an pfarrerin@bethaniengemeinde.de schreiben, oder wir drucken Ihnen den Gottesdienst aus, wenn Sie im Büro anrufen (9501-5550).

Ihre Pfarrerin *Anne Kampf*